

Leserbrief an die Esslinger Zeitung

Erschienen am 07.02.2014

Der Text wurde von der EZ stellenweise gekürzt bzw. verändert. Das ist schade, denn gerade für die Köngener Leser wären die zitierten Fakten schon wichtig gewesen. Diese gestrichenen Stellen sind grau wiedergegeben, und der von der EZ eingefügte Text ist **rot** markiert.

Energie rein – Lärm raus?

Mit dieser Suggestion wirbt **die Stadt** Köngen derzeit für ihr Parteezy-Forum zum Lärmschutzbauwerk. Welch ein Etikettenschwindel! Energie wird im Wall nie drin sein. Auch wird der Lärm noch lange nicht raus sein, jedenfalls nicht, wenn in jahrelanger Bauzeit ein Wall auf unsere Äcker getürmt wird.



Bei der Infoveranstaltung am 13.01.2014 hat Köngens Lärmplaner Mörgenthaler die Katze aus dem Sack gelassen: „Die Fotovoltaikanlage wurde nicht berücksichtigt, diese ist nicht Gegenstand des Verfahrens.“ **wurde meines Erachtens deutlich, dass es offenbar** nix wird's also mit der Bürgersolar-genossenschaft, die uns den Wall schmackhaft machen sollte! Mörgenthalers Begründung: „Damit wir vorwärts kommen, untersuchen wir zunächst, was machbar ist, aber ohne Fotovoltaikanlage.“ Im Klartext heißt das: Eine Solaranlage wird **wohl** mit einem Wall nie Realität werden, denn sie könnte erst gebaut werden, wenn der Wall zumindest abschnittsweise fertig ist. Bauabschnitt 1 wird aber 3 Jahre brauchen, und bis dahin wird die EEG-Vergütung dahingeschmolzen sein wie Schnee in der Sonne, denn unsere schwarz-rote 80%-Superregierung ist dabei, ihr den Garaus zu machen.

Der Regierung dafür die Schuld in die Schuhe zu schieben, wäre jedoch zu billig. Die eigentliche Ursache liegt sowohl in der faktischen Vorfestlegung auf einen Wall als auch im Lieferverzug für den S-21-Dreck als auch in der jahrelangen Bauzeit des Deponiebauwerks. Hätte Weil **man** von Anfang an auf eine Solarwand gesetzt, dann könnte diese längst stehen und Strom produzieren. Jammern über vergeigte Gelegenheiten gilt nicht, lieber blicken wir optimistisch in die Zukunft und stellen fest: eine wirtschaftliche Solaranlage an der Autobahn kann es nur mit einer Wand geben, denn nur diese Bauweise ist schnell genug, um der Absenkung der EEG-Vergütung von derzeit 17 Ct auf 12 Ct im nächsten Jahr zuvor zu kommen! Wenn wir uns mit aller Kraft und unverzüglich an die Errichtung einer Solarwand machen, könnte sie den Strom für die Köngener Weihnachtsbeleuchtung 2014 liefern. Und unsere Ackerflächen hätten wir auch noch.

Wolfgang Rieger, Köngen,
für Leise ohne Wall

Leserbrief an den Köngener Anzeiger

Der textgleiche Leserbrief ging am 04.02.2014 auch an den Köngener Anzeiger, aber er ist am gleichen Tag von der Zensur abgelehnt worden. Aus dem Zensurschreiben von Bürgermeister Weil geben wir den einzigen zitierfähigen Satz wieder:

„Zur Klarstellung: Der Gemeinderat legt nach wie vor Wert darauf, dass die Solaranlage als Option (realistischer Weise) bleibt.“

Wenn bei der Infoveranstaltung für die Bürger Lärmplaner Mörgenthaler die oben zitierten Äußerungen machen kann, ohne dass sie vom anwesenden Bürgermeister Weil dementiert werden, und ohne dass einer der Gemeinderäte kritisch darauf eingeht, dann ist das quasi eine amtliche Äußerung. Immerhin steht diese im Einklang mit dem faktischen Hintergrund, wie er in obigem Leserbrief zum Ausdruck gebracht wird.